

SCHNELL VERSTANDEN

Nils M. Franke/www.antisla.de

RECHTSEXTREMISTINNEN UND RECHTSPOPULISTINNEN ARGUMENTATIV WIDERLEGEN

Eine Handreichung nicht nur für JournalistInnen
anhand des Beispiels des aktuellen Ukraine-Konflikts



Antisla.de

Das Portal zur Information über antislawischen Rassismus

RECHTSEXTREMISTINNEN UND RECHTSPOPULISTINNEN
ARGUMENTATIV WIDERLEGEN

INHALT

I. Das Projekt Antisla – ein Präventionsprojekt des Erich Zeigner Haus e. V. gegen Rechtsextremismus für JournalistInnen und alle Interessierte	5
II. RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen argumentativ widerlegen	9
Keine Theorie, sondern Praxis	10
1. Punkt: Ruhe bewahren gegen die rhetorische Hauptwaffe der RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen – die Provokation	12
2. Punkt: Eine rechtsextremistische Aussage erkennen!	18
2.1 Im Kern des Rechtsextremismus steht der Rassismus	18
3. Punkt: Eine populistische Aussage erkennen!	21
3.1 Populismus als besondere Sprech- und Argumentationsweise	21
3.2 Was ist Rechtspopulismus?	23
III. GEKO: Die Argumentationsmethode gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus, die Sie entlastet	25
Beispiel: GEKO im TV-Duell zwischen Mario Voigt und Björn Höcke im Thüringer Wahlkampf 2024	28
IV. Wie mit GEKO argumentieren? Fünf Beispiele in Bezug auf den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine	31
Beispiel 1: Pegida	32
Beispiel 2: PI-News	34
Beispiel 3: Neue Stärke Partei	36
Beispiel 4: Die Heimat (ehemals NPD)	38
Beispiel 5: Identitäre Bewegung	40
Zusammenfassung	42
V. Glossar	43

I. Das Projekt Antisla – ein
Präventionsprojekt des
Erich Zeigner Haus e. V.
gegen Rechtsextremismus
für JournalistInnen und alle
Interessierte

Der Krieg in der Ukraine hat große Fluchtbewegungen ausgelöst. Deutschland hat neben Polen die meisten Menschen aufgenommen. Über 1,1 Millionen UkrainerInnen fanden hier Zuflucht. Allerdings ruft dieses politische Ereignis auch RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen auf den Plan. Sie bringen sich in Stellung und wittern ihre Chance. Ähnlich wie 2015/2016 wollen sie die Ankunft der Flüchtlinge für ihre Zwecke nutzen.

Damals gelang es ihnen, die anfängliche Willkommenskultur weit ins Negative zu drehen. Die Hetze gegen Menschen etwa aus Syrien und später aus Afghanistan nahm zu.

Im Falle des Krieges in der Ukraine handelt es sich um ein Land, das geographisch deutlich näher liegt. Und das im Zweiten Weltkrieg von deutscher Besatzung betroffen war. Denn RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen orientieren sich nach wie vor stark an der Zeit von 1933 bis 1945. Sie können somit in der Beurteilung der aktuellen Lage auf die alten Rezepte des Nationalsozialismus zurückgreifen. Damals war vom „ostischen Untermenschen“ oder vom „jüdischen Bolschewismus“ die Rede.

Das Projekt „Antisla“ des Erich Zeigner Hauses e. V. richtet sich vor allem an JournalistInnen, um sie für das Thema und das Vorgehen von RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen zu sensibilisieren. Denn JournalistInnen sind immer noch die wichtigsten AkteurInnen bei der öffentlichen Willensbildung.

Aber auch alle anderen Interessierten sind bei der Lektüre der folgenden Zeilen herzlich willkommen.



Das Erich-Zeigner-Haus in Leipzig-Plagwitz

II. RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen argumentativ widerlegen

Keine Theorie, sondern Praxis

Dieser Leitfaden beruht nur zu einem geringen Teil auf theoretischen Überlegungen am Schreibtisch. Grundlage ist vielmehr die tatsächliche persönliche verbale Auseinandersetzung mit RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen auf der Straße, am Rande von Demonstrationen, bei Veranstaltungen, im privaten Kreis – kurz: Sie stammt aus der Praxis und nicht aus der Bibliothek.

Das bedeutet aber auch: Wir sprachen und sprechen mit RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen. Diese Offenheit ist vor allem in Kreisen der politischen Linken umstritten. Oft wird argumentiert, man wolle VertreterInnen der politischen Rechten oder RechtsextremistInnen keine Bühne geben. Dieses Argument ist durchaus nachvollziehbar. Gerade für JournalistInnen, an die sich diese Handreichung im Besonderen richtet, stellt diese Position jedoch keine Option dar. Da sie zur Ausgewogenheit verpflichtet sind, müssen sie zwangsläufig auch RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen zu Wort kommen lassen. Sie müssen sie befragen, interviewen, gegen sie argumentieren. Das ist einer der Gründe für diese Handreichung.

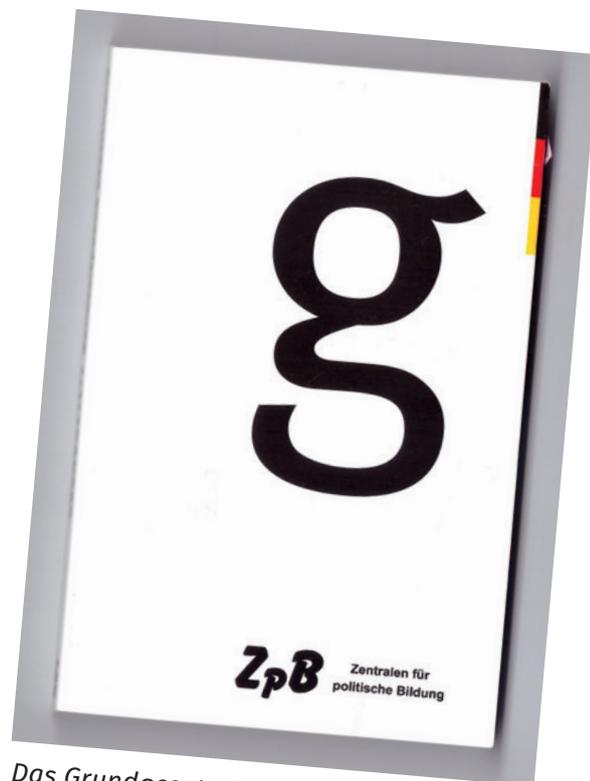
Ein zweiter Grund ist, dass die Haltung, nicht mit RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen zu sprechen, es ihnen leicht macht. Leicht, sich in die Opferrolle zu begeben und zu behaupten: „Wir werden nicht gehört. Die da oben reden nicht mit uns.“ **Wir wollen sehr wohl mit ihnen reden, aber nur, um sie mit Argumenten zu konfrontieren und zu widerlegen.**



Unser Argumentationskonzept gegen Rechtsextremismus: „GEKO“

Es gibt drei weitere Gründe für das Gespräch auch mit VertreterInnen von Rechtsextremismus und Rechtspopulismus:

- RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen sind Menschen. Und auch für sie gilt Artikel 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Damit verdienen sie zwar nicht unsere Unterstützung, aber zumindest unseren ganz normalen menschlichen Respekt. DemokratInnen schleppen eben keine Menschen in Keller und foltern sie, weil sie anderer Meinung sind, wie das im Nationalsozialismus geschah, aber übrigens auch in der DDR. Und genau das macht das demokratische System auf Dauer so überlegen.
- RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen sind nur am Anfang der argumentativen Auseinandersetzung stark, aber sie brechen meist nach wenigen Fragen zusammen, wenn man es richtig macht. Es ist nur eine Frage der Übung.
- Es ist unsere Pflicht als DemokratInnen, uns der Gefahr der ExtremistInnen zu stellen und uns zu wehren. Denn keine Form des Extremismus hat bisher Gutes gebracht. Die deutsche Geschichte hat im 20. Jahrhundert den Nationalsozialismus, aber auch die DDR erlebt. Sie muss also gewarnt sein, wir müssen gewarnt sein.



Das Grundgesetz: Dafür stehen wir ein und das ist gut so.

Doch wie kann man erfolgreich gegen RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen argumentieren?

1. Punkt: Ruhe bewahren gegen die rhetorische Hauptwaffe der RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen – die Provokation

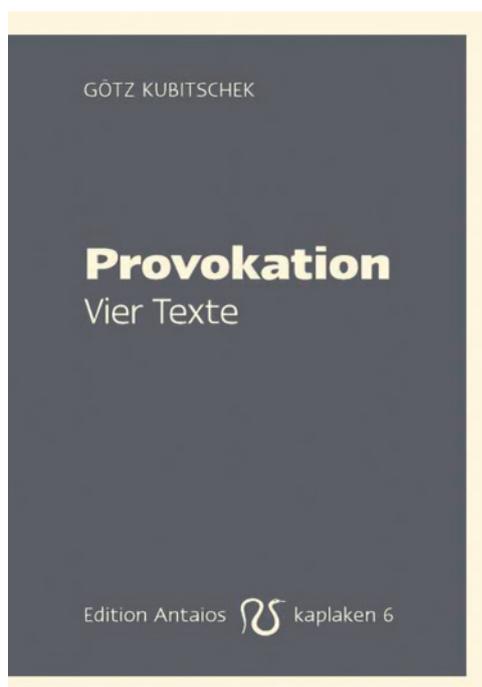


G. Kubitschek: wichtigster Vordenker der Neuen Rechten (Pegida-Veranstaltung am 13.04.2015)

Provo

„Provokation, kluge, arrogante, witzige, schockierende, plötzliche, stete, situative Provokation ist für unsere Zwecke das unausweichliche und das geeignete Mittel.“

G. Kubitschek: Provokation. Vier Texte. Schnellroda 2007. S. 22



„Für uns ist Provokation keine Verkaufsstrategie, und die Hoffnung auf Einbau in den satten Diskurs gäbe all unser Tun der Lächerlichkeit preis. Unser Ziel ist nicht die Beteiligung am Diskurs, sondern sein Ende als Konsensform, nicht ein Mitreden, sondern eine andere Sprache, nicht der Stehplatz im Salon, sondern die Beendigung der Party.“

G. Kubitschek: Provokation. Vier Texte. Schnellroda 2007. S. 25

Götz Kubitschek veröffentlichte 2007 seine Publikation „Provokation“ und prägte damit seitdem die Hauptstrategie des deutschen Rechtsextremismus, Rechtspopulismus und der Neuen Rechten. Diese Hauptstrategie übernahm Götz Kubitschek von der politischen Linken. Rudi Dutschke formulierte bereits in der 1968er Revolte:

— kation

„Mit Provokationen können wir uns einen öffentlichen Raum schaffen, in den wir hinein unsere Ideen, unsere Wünsche und unsere Bedürfnisse hineinlegen können. Ohne Provokation werden wir überhaupt nicht wahrgenommen. Darum sind die Provokationen unerläßliche Voraussetzungen für die Öffentlichkeitsarbeit.“

R. Dutschke, wichtigster Studentenführer in der 1968er Revolte am 3. November 1967 in der ARD-Sendung Monitor



Rudi Dutschke (bei einer antiamerikanischen Demonstration in Amsterdam, 11. Februar 1968)



Pflasterstein und Anstecker „enteignet Springer“. Damit war die Verlagsgruppe Axel Springer gemeint, die bis heute u. a. die Bild-Zeitung herausbringt und von der 1968er Bewegung als reaktionär und als Mittel der „Verdummung der Massen“ betrachtet wurde.

Provokation im öffentlichen Raum zielt auf die Beunruhigung der Bevölkerung

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine ist für RechtsextremistInnen, RechtspopulistInnen und die Neue Rechte ein guter Anlass, um die Bevölkerung in Deutschland zu verunsichern.

Denn er bedeutet:

- Verteuerung der Lebenskosten
- Angst vor einem Atomkrieg
- Furcht vor einem Angriff Russlands auf die Nato
- Misstrauen gegenüber Geflüchteten
- Furcht vor wirtschaftlichem Abstieg
- Angst vor Energieabhängigkeit
- Furcht vor der Besetzung des Baltikums
- Sorge um den Zusammenhalt Europas



Zerstörtes Haus im Donbass: <https://www.youtube.com/watch?v=iDdGrE-DypQ>

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine: Faktor der Verunsicherung

Unruhe in der Öffentlichkeit kommt RechtsextremistInnen, RechtspopulistInnen und der Neuen Rechten entgegen. Denn sie hoffen, dass nun wieder der Ruf nach der vermeintlich ordnenden Hand eines autoritären Staates erklingt.

„Die deutsche, die deutsche Regierung hat geschworen, das Wohl – des deutschen Volkes zu fördern und zu mehren, aber sie tut das Gegenteil, sie stoßen es, sie stoßen uns in Not und Elend. Noch haben wir nicht die Macht, noch haben wir die Hebel der Macht nicht in der Hand, aber wir als AfD sind als starker Arm, auch der außerparlamentarischen Opposition in Thüringen, mittlerweile die stärkste Kraft und wir werden 2024 die Machtfrage stellen.“

Transkript der Rede von Björn Höcke am 3.10.2022 in Gera:
<https://vvn-bda.de/hoeckes-geraer-rede/download>
29.2.2024



Der MdL Björn Höcke bei einer Kundgebung in Mödlareuth/Thüringen

RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen arbeiten in erster Linie mit Provokationen. Sie wollen ihr Gegenüber

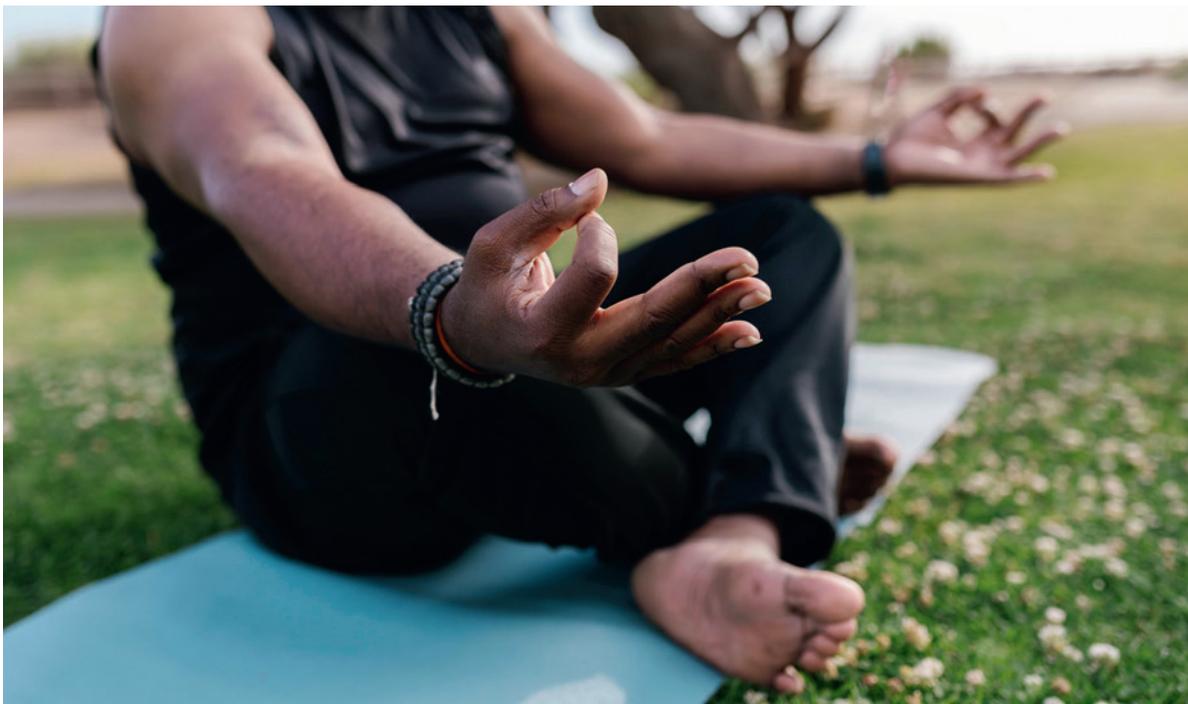
sprachlos machen
überraschen
emotional verunsichern
ärgern
verunsichern
überfordern
usw.

Die Provokation ist der erste verbale Angriff von RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen.

Dagegen hilft nur eines: Man muss wissen, dass sie provozieren wollen, und man muss sich möglichst vor dem ersten Kontakt bewusst machen, dass es so kommen wird.

Das geht zum Beispiel mit Bauchatmung. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit für sich, atmen Sie tief in den Bauch hinein. Mindestens dreimal, besser zehnmal. Dann machen Sie sich bitte bewusst, dass es zu Provokation und Konfrontation kommen kann.

Sie werden sehen, so innerlich gewappnet, werden Sie Ihr Gegenüber mit einer gewissen Distanz betrachten. Sie werden viel ruhiger sein und nicht gleich bei der ersten Provokation über das hingehaltene Stöckchen springen.



Jetzt sind wir innerlich auf ein solches Gespräch vorbereitet. Im nächsten Schritt geht es darum, eine rechtsextreme Aussage von einer rechtspopulistischen Position zu unterscheiden. Es geht also um Definitionen.

Definitionen müssen kurz, prägnant und schnell anwendbar sein.



Rechtsextremistisch oder Rechtspopulistisch?

2. Punkt: Eine rechtsextremistische Aussage erkennen!

2.1 Im Kern des Rechtsextremismus steht der Rassismus

Rassismus ist der Kern des Rechtsextremismus. Und an diesem Rassismus erkenne ich eine rechtsextreme Aussage. Wir müssen also erst einmal verstehen und damit für uns erkennbar machen, was Rassismus ist.

Den Goldstandard in der aktuellen Rassismus- und Rechtsextremismusforschung hält seit zwei Jahrzehnten die Universität Bielefeld. Von 2002 bis 2012 haben Prof. W. Heitmeyer und sein Nachfolger Prof. A. Zick im Auftrag der Bundesregierung die rechtsextreme und rechtspopulistische Szene erforscht. Ihre Arbeiten wiesen frühzeitig darauf hin, dass eine Partei wie die AfD entstehen und zu einer Bedrohung werden könnte. Mit der Definition von Prof. W. Heitmeyer und Prof. A. Zick kann man gut arbeiten:

„Der Rassismus beschreibt [...] die **menschenfeindliche Abwertung** von Gruppen und Personen, die **nach biologischen oder quasi-natürlichen Merkmalen als minderwertig** definiert sind. Menschen werden aufgrund ihrer äußerlichen ethnischen Merkmale als Schwarze, Weiße, Latinos oder Asiat/innen definiert und aufgrund dieser Merkmale werden ihnen bestimmte Charaktereigenschaften und Fähigkeiten zugewiesen. In der westlichen Welt, wo ‚Weiße‘ in der Mehrheit sind, werden ‚Weiße‘ in der Regel aufgewertet und Menschen mit anderen ethnisch-physischen Markern abgewertet.“ (Hervorhebungen durch den Autor dieser Broschüre).

A. Zick, B. Küpper, A. Hövermann: Die Abwertung der Anderen. Bonn 2011 S. 45

Fett gedruckt sind die Annahmen, die Rassismus ausmachen und eine Aussage rassistisch machen.

1. Die Aussage wertet Menschen ab.
Beispiel: „Schwarze Menschen sind faul“.
2. Die Abwertung von Menschen ist per se **menschenfeindlich**.
Bsp.: Die Aussage "Schwarze Menschen sind faul" ist menschenfeindlich, weil sie schwarze Menschen abwertet.
3. Die Abwertung erfolgt nach **biologischen Kriterien**.
Die Aussage, schwarze Menschen seien faul, bezieht sich auf ein biologisches Merkmal, die Hautfarbe.
4. Oder die Abwertung erfolgt nach **quasibiologischen Kriterien**.
Beispiel: "Juden sind geizig". Diese Aussage ist rassistisch, wenn sie davon ausgeht, dass Juden nicht nur geizig sind, sondern dass ihnen diese Eigenschaft angeboren und damit unveränderbar ist. Diese Eigenschaft sei so unveränderlich wie die Hautfarbe, also quasi biologisch und gehöre zu dieser „Rasse“.

Das heißt: RassistInnen und damit RechtsextremistInnen erkenne ich daran, dass sie Menschen abwerten

und zwar **nach biologisch unveränderlichen Merkmalen** wie der Hautfarbe

oder **quasi-natürlichen Eigenschaften, die ebenso als unveränderlich angenommen werden.**

Wichtiger Hinweis: Rassismus ist Wesenskern des Rechtsextremismus.

Wenn man verstanden hat, wie eine rassistische Aussage funktioniert, hat man auch verstanden, wie eine rechtsextreme Aussage funktioniert. Rassismus ist der Kern des Rechtsextremismus.

Nehmen wir zum Beispiel eine gute Definition von Rechtsextremismus, wie sie der Politikwissenschaftler Hans-Gerd Jaschke (geb. 1952) formuliert hat:

„Unter ‚Rechtsextremismus‘ verstehen wir die Gesamtheit von Einstellungen, Verhaltensweisen und Aktionen, organisiert oder nicht, **die von der rassistisch oder ethnisch bedingten sozialen Ungleichwertigkeit der Menschen** ausgehen, nach ethnischer Homogenität von Völkern verlangen und das Gleichheitsgebot der Menschenrechts-Deklaration ablehnen, die den Vorrang der Gemeinschaft vor dem Individuum betonen, von der Unterordnung des Bürgers unter die Staatsräson ausgehen und die den Wertpluralismus einer liberalen Demokratie ablehnen und Demokratisierung rückgängig machen wollen.“

(Hervorhebungen durch den Autor dieser Broschüre).

H. G. Jaschke: Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit.
Begriffe – Positionen – Praxisfelder. 2. Auflage. Opladen 2001. S. 30

Auch hier stehen die Aspekte der bisher verwendeten Definition von Rassismus im Mittelpunkt: Die **Abwertung von Menschen**, hier **„Ungleichwertigkeit“** genannt, aus rassistischen Gründen.

Die anderen Aspekte sind auch richtig, aber für den Rechtsextremismus nicht entscheidend. Der „Vorrang der Gemeinschaft vor dem Individuum“, aus dem sich die „Unterordnung des Bürgers unter die Staatsräson“ ableitet, die Ablehnung des „Wertpluralismus einer freiheitlichen Demokratie“ und das „Zurückdrängen der Demokratisierung“, all dies findet sich auch im Linksextremismus. Rassismus hingegen nicht.

Die Abwertung weißer Menschen – der antislawische Rassismus

In der obigen Definition von Rassismus als Kern des Rechtsextremismus fügen A. Zick, B. Küpper und A. Hövermann auch folgenden Satz hinzu:

„In der westlichen Welt, in der **„Weiße“** die Mehrheit bilden, werden **„Weiße“** in der Regel aufgewertet und Menschen mit anderen ethnisch-physischen Merkmalen abgewertet.“ (Hervorhebung durch den Autor).

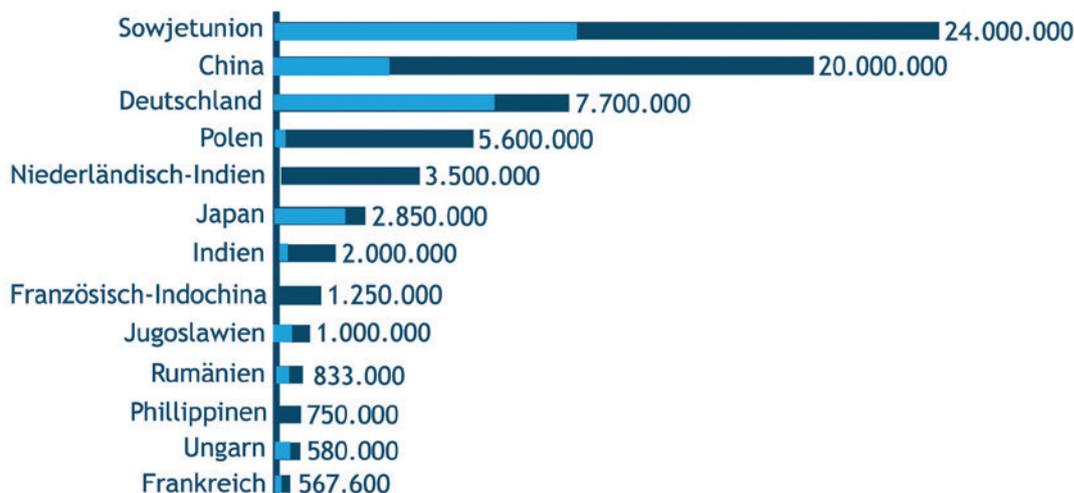
A. Zick, B. Küpper, A. Hövermann: Die Abwertung der Anderen. Bonn 2011 S. 45

Dieser Satz hat mehrere Botschaften:

1. ‚Weiße‘ werden in der westlichen Welt in der Regel aufgewertet. Diese Einschränkung „in der Regel“ ist klug, denn dass weiße Menschen auch selbst Opfer von Rassismus werden können bzw. konnten, ist historisch und aktuell richtig.

Die Hauptopfergruppe des Nationalsozialismus waren nicht die etwa sechs Millionen Juden und Jüdinnen, sondern die ungefähr 24 Millionen sogenannte „Slawischen Untermenschen“.

Zahl der Toten nach Staaten im Zweiten Weltkrieg in den Jahren 1939 bis 1954



Dass die Mitglieder der NSDAP und Adolf Hitler (1889–1945) an ihrer Spitze RassistInnen waren, ist eindeutig. Und dass der sogenannte „Vernichtungsfeldzug im Osten“ ein rassistischer war, ist ebenfalls völlig unbestritten. „Weiße“ waren und sind bis heute Opfer von Rassismus. Das Phänomen des „antislawischen Rassismus“ wird uns hier noch zentral beschäftigen.

3. Punkt: Eine populistische Aussage erkennen!

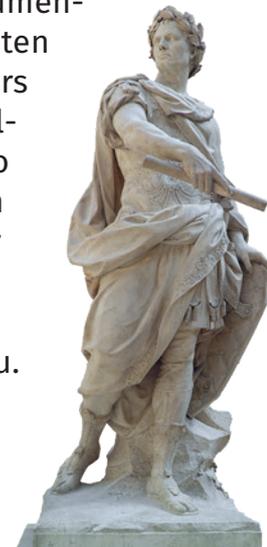
Es ist wichtig, Rechtspopulismus von Rechtsextremismus unterscheiden zu können. Denn dem Rechtsextremismus kann viel härter begegnet werden als dem Rechtspopulismus. Viele Aussagen des Rechtsextremismus sind vor allem im öffentlichen Raum strafbar, und dementsprechend kann der Rechtsextremist oder die Rechtsextremistin viel schneller in die Enge getrieben werden.

Zunächst soll geklärt werden, was Populismus ist, um dann auf den Rechtspopulismus einzugehen.

3.1 Populismus als besondere Sprech- und Argumentationsweise

Populismus ist eine bestimmte Art zu sprechen und zu argumentieren. Wir kennen ihn seit etwa 2000 Jahren. Eines der ersten populistischen Werke in der Literatur ist Gaius Julius Caesars (100 v. Chr. – 44 v. Chr.) „De bello Gallico“, also seine Darstellung, wie „er“ Gallien eroberte. Caesar setzte sich dabei so geschickt in Szene, dass der Leser den Eindruck gewinnen musste, er habe es fast im Alleingang geschafft. Na ja, er hatte offenbar noch ein paar Soldaten dabei ...

Populismus nimmt es also mit der Wahrheit nicht so genau. Aber diese Art zu reden hat noch andere Qualitäten:



Gaius Julius Caesars (100 v. Chr. – 44 v. Chr.)

Der Populismus arbeitet mit Dramen:

Akt 1: Zunächst wird eine Bedrohung beschrieben, die die Menschen beunruhigen soll. Z. B. „Bald ist Krieg in Europa, Russland greift an“.

Akt 2: Dann wird das Versagen des politischen Gegners dargestellt: „Die Politik von SPD, CDU, FDP und Bündnis90/Die Grünen führt zu einer Eskalation des Konflikts in der Ukraine“. Sie versagen!

Akt 3: Dann wird eine einfache Lösung präsentiert: „Deutschland soll die Unterstützung der Ukraine einstellen, finanziell und militärisch.“ Dass diese vermeintliche Lösung zu einem Sieg Russlands in seinem Angriffskrieg führen würde und eine riesige Fluchtwelle auslösen könnte, wird nicht diskutiert.

Akt 4: Meist stehen hinter solchen „Lösungsansätzen“ ErlöserInnenfiguren, die einfache Lösungen anbieten. In unserem Beispiel Alice Weidel und Tino Chrupalla, die seit November 2023 die genannte „Lösung“ vertreten, der sich auch Sahra Wagenknecht (BSW) mehr oder weniger anschließt.

Weitere Kennzeichen des Populismus sind:

- **Aufbau von Feindbildern**
Opfer von Feindbildern können alle Menschengruppen sein: RussInnen, PolInnen, Homosexuelle, KommunistInnen, KapitalistInnen, JüdInnen usw.
- **Klagen über fehlende eigene Partizipationsmöglichkeiten**
PopulistInnen beklagen sehr gerne, dass sie nicht gefragt werden, dass über ihre Köpfe hinweg entschieden wird, dass sie „unten“ sind und andere „oben“.
- **Sachverhalte verkürzen**
Das ist ein ganz wichtiges Stilmittel. So behauptet die AfD, man müsse nur die Grenzen schließen und schon sei die „Migrationsfrage“ gelöst. Dass dies rechtlich, insbesondere mit Blick auf das Asylrecht und das EU-Recht, derzeit nicht möglich und wirtschaftlich für die Bundesrepublik Deutschland als starke Exportnation nicht wünschenswert ist, wird einfach nicht diskutiert. Der Sachverhalt wird schlicht verkürzt dargestellt.
- **Falschinformationen**
Darin ist z. B. der zukünftige Präsident der USA, Donald Trump, ein Meister. So behauptet er noch heute, die Wahl gegen Joe Biden im Jahr 2020 nicht verloren zu haben.
- **Emotionalisierung statt Sachlichkeit**
Emotionalisierung soll das Gegenüber verunsichern, überfordern, seiner Rationalität berauben etc. Und die eigenen UnterstützerInnen in ihrer Wut und Aufgebrachtheit stärken.
- **Unsicherheit schüren**
Auch dieses Stilmittel soll den Gesprächspartner schwächen. Wer verunsichert ist, gibt im Gespräch eher nach, gibt der anderen Seite Recht.

Populismus ist also eine besondere Art des Sprechens und Argumentierens. Sie ist nicht so scheinlogisch wie rassistische und rechtsextreme Aussagen. Deshalb ist es eigentlich schwieriger, diese Sprechweise verbal zu widerlegen.

3.2 Was ist Rechtspopulismus?

Alle Parteien und ihre VertreterInnen greifen gerne einmal zu populistischen Argumenten. Weil es so einfach ist und weil sie in der Regel viele Menschen erreichen. So gibt es Rechtspopulismus, Linkspopulismus, Populismus der Mitte usw.

Derzeit ist die AfD jedoch eine Partei, die fast ausschließlich populistisch argumentiert. Nur vergleichsweise wenige Positionen oder Aussagen entsprechen nicht dieser Form.



Populismus lebt oft von der inhaltlichen Verkürzung von Sachverhalten, die in der Realität etwas komplizierter sind.

III. GEKO: Die Argumentationsmethode gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus, die Sie entlastet



Die vom Wissenschaftlichen Büro Leipzig (www.rechercheauftrag.de) entwickelte Argumentationsmethode gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus ist aus folgender Beobachtung entstanden: RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen stellen einfach Behauptungen auf, mit denen sie provozieren und ihr Gegenüber in die Enge treiben. Sie fügen ein paar scheinbar logische Argumente hinzu und schon haben sie die Oberhand. Wenn sie merken, dass sie nicht weiterkommen, wechseln sie das Thema und wiederholen das Ganze. Atemlos hecheln ihre GesprächspartnerInnen diesem Verhalten hinterher, versuchen Gegenargumente zu finden, verstricken sich in Widersprüche und scheitern oft.

Deshalb empfehlen wir die Argumentationsmethode GEKO, die in mehr als hundert Workshops mit unterschiedlichen Zielgruppen erfolgreich erprobt wurde. Sie geht davon aus, dass ein Rechtsextremer, der eine Behauptung aufstellt, diese auch beweisen muss.

Das ist so selbstverständlich wie entlastend: Wenn jemand rassistisch behauptet, Schwarze seien faul, dann soll er das bitte beweisen. Und zwar genau. Wir schauen dabei zu, wie er seine scheinlogische Argumentation entwickelt – und wir fragen nach, und es ist sicher: Der Rechtsextremist hält dem nicht lange stand.

Es geht bei diesem System nicht darum, selbst viel zu wissen, sondern darum, dass jemand, der eine menschenfeindliche Behauptung aufstellt, diese auch verteidigen muss. Das wird ihm kaum gelingen, wenn wir genau nachfragen.

1. Genauigkeit ist die erste Forderung der Argumentationsmethode GEKO.

Fragen Sie immer genau nach. Vor allem nach Schlüsselbegriffen, die der Gesprächspartner verwendet. Wenn jemand zum Beispiel „islamfreie Schulen“ fordert, ist es gut, genau nachzufragen, was er damit meint. Meint er Schulen, in denen es keinen Islamunterricht gibt? Oder meint er Schulen, in denen keine SchülerInnen mehr zu finden sind, die der Glaubensrichtung des Islam angehören? In beiden Fällen ist zu fragen, warum die Person dieses Ziel erreichen will. Was genau ist das Problem mit dem Islam? Was genau meinen Sie mit "islamfreien Schulen"? Und wie genau vereinbaren Sie das mit dem Recht auf Glaubensfreiheit?

2. Ehrlichkeit ist die zweite Forderung der Argumentationsmethode GEKO.

Natürlich kann man immer lügen. Aber „Lügen haben bekanntlich kurze Beine“. Meist lassen sie sich durch ein paar Fragen leicht entlarven. Notfalls muss man einwenden: „Entschuldigung, aber ich glaube, das ist eine Lüge. So gehen wir doch nicht miteinander um, oder?“

3. Klarheit (Logik) ist die dritte Forderung der Argumentationsmethode GEKO.

Außerdem muss die Argumentation der anderen Seite klar, d. h. logisch sein. Wenn jemand behauptet, die Erde sei flach, muss er in diesem Zusammenhang beweisen, warum ein Schiff am Horizont verschwindet.

4. Offenheit ist die vierte Forderung der Argumentationsmethode GEKO.

Ein Gespräch kommt nur zustande, wenn beide zu Wort kommen. Oftmals versuchen RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen einfach zu monologisieren. Das darf man nicht zulassen. Man sollte höflich unterbrechen und dann Zeit für den eigenen Standpunkt einfordern: „Ich habe Ihnen zugehört, jetzt bitte ich Sie, mir zuzuhören ...“.

Die Anfangsbuchstaben dieser vier Forderungen sind der Grund für den Namen der Argumentationsmethode GEKO.

Genauigkeit
Ehrlichkeit
Klarheit
Offenheit

GEKO

Mit dieser Abkürzung ist die Argumentationsmethode leicht zu merken.

Wir kommen zu einem Beispiel, in dem ein Journalist den AfD-Vorsitzenden Björn Höcke mit einfachen Fragen so in die Enge getrieben hat, dass ihm nur noch die Lüge blieb. Soweit wir wissen, kannte der Journalist das GEKO-System nicht, wandte es aber unbewusst an.



Beispiel: GEKO im TV-Duell zwischen Mario Voigt und Björn Höcke im Thüringer Wahlkampf 2024



Björn Höcke



Mario Voigt

Im Rahmen des Thüringer Landtagswahlkampfes trafen Mario Voigt, Spitzenkandidat der CDU, und Björn Höcke, Spitzenkandidat der AFD, am 18.04.2024 auf dem Sender Welt-TV zu einem Rededuell im Live-Format aufeinander.

ModeratorInnen waren Tatjana Ohm, Chefmoderatorin von *Welt TV*, und Jan Philipp Burgard, Chefredakteur von *Welt TV*.

Jan Philipp Burgard konfrontierte B. Höcke in der Sendung mit einem Zitat aus einem seiner Bücher zur Person der Bundestagsvizepräsidentin Aydan Özoğuz (SPD) und ließ nicht locker. Er setzte auf Präzision und blieb konsequent. Das konsequente Festhalten des Interviewers an seiner Frage führte bei Björn Höcke zu unglaublichen Ausflüchten, die er ständig wiederholen musste. Seine Versuche, dieser rhetorischen Zange durch Themenwechsel zu entkommen, blieben erfolglos, da Jan Philipp Burgard Genauigkeit, Ehrlichkeit und Klarheit einforderte und durch seine Position als Moderator das Gespräch auch einfordern konnte (Offenheit).

Hier der ungefähre Wortlaut des Rededuells. Passagen, die durch den wechselseitigen Dialog schwer verständlich waren, aber inhaltlich keine Rolle spielten, sind mit (Dialogwirrwah) gekennzeichnet.

Jan Philipp Burgard: „Dann kommen wir doch mal vom Allgemeinen ins Spezielle. Wir haben natürlich ihr Buch auch in Auszügen gelesen. Und da ist uns aufgefallen, dass Sie zum Beispiel in Bezug auf die in Hamburg geborene SPD Politikerin Frau Özoğuz geschrieben haben, sie habe in Deutschland nichts verloren, weil sie jenseits der Sprache keine spezifisch deutsche Kultur erkennen wolle. Müsste also die Bundestagsvizepräsidenten Deutschland verlassen, wenn Sie an die Macht kommen?“

Björn Höcke: „Also ich habe – das Buch ist mittlerweile schon 6 Jahre alt – nicht jedes ... kucken Sie mal ...“

Jan Philipp Burgard: „Distanzieren Sie sich jetzt von ihrem eigenen Buch?“

Björn Höcke: „Ich distanziere mich von überhaupt gar nichts, nur Sie können jetzt von mir nicht voraussetzen, dass ich nach 6 Jahren noch jede Passage meines Buches ... mit Verlaub, da müsste ich erst ...“

(Dialogwirrwar)

Jan Philipp Burgard: „Aber bleiben Sie denn dabei, dass Frau Özoğuz in Deutschland nichts verloren hat?“

(Dialogwirrwar)

Jan Philipp Burgard: „Nein, da möchte ich nun eine Antwort auf die Frage, dass Frau Özoğuz in Deutschland nichts verloren hat, wie Sie in ihrem Buch geschrieben haben. Das ist eine ganz klare Frage.“

Björn Höcke: „Ich müsste die Passage selbst noch mal lesen.“

Jan Philipp Burgard: „Ich kann sie Ihnen nochmal vorlesen.“

Björn Höcke: „Es nützt mir ja nichts, wenn Sie etwas auf Ihrer Moderationskarte stehen haben. Ich müsste im Originaltext nochmal nachsehen. Nochmal: Die Position der AfD ist doch ganz klar ...“

Jan Philipp Burgard: „Es geht mir nun genau um diese Frage. Beantworten Sie bitte genau die gestellte Frage. Ob Sie immer noch finden, dass Frau Özoğuz in Deutschland nichts mehr verloren hat. Das ist eine legitime Frage, auf die ich gerne jetzt eine Antwort hätte.“

Björn Höcke: „Nochmal, ich habe das Zitat jetzt nicht mehr parat.“

Jan Philipp Burgard: „Ich lese es Ihnen jetzt nochmal vor.“

Jan Philipp Burgard: Liest das Zitat vor.

Tatjana Ohm: „Es ist 1 zu 1 korrekt!“

(Dialogwirrwar)

Björn Höcke: „In welchem Kontext das Zitat steht, ist nicht klar.“

Jan Philipp Burgard: „Dann stelle ich fest, Sie verweigern eine Antwort auf meine Frage.“

Björn Höcke: „Nein, ich habe nur gesagt, in welchem Kontext dieses Zitat steht, ist für mich jetzt nicht mehr nachvollziehbar. Das ist die Antwort. Die Frau – wie heißt sie nochmal?“

Jan Philipp Burgard: Frau Özoğuz.

Tatjana Ohm: „Bundestagsvizepräsidentin!“

Björn Höcke: „Ja, man kann ja nicht alle Politiker kennen in dieser Republik, nicht wahr?“

Jan Philipp Burgard: „Sie haben geschrieben, sie lasse jenseits der Sprache keine spezifisch deutsche Kultur erkennen.“

Björn Höcke: „Ich habe die Dame jetzt nicht mehr wirklich auf dem Schirm, aber ich glaube, sie hat sich einige Male sehr abfällig über deutsche Kultur geäußert. Kann das sein? War das vielleicht der Hintergrund?“

Jan Philipp Burgard: „Dass unterliegt nicht Ihrer Bewertung, wie sie sich geäußert hat.“

Quelle: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Voigt+h%C3%B6cke+duell#fpstate=ive&vld=cid:36333834,vid:EcXtacwO56w,st:0> (34: 26- 36:54)

IV. Wie mit GEKO argumentieren?
Fünf Beispiele in Bezug auf
den Angriffskrieg Russlands
auf die Ukraine

Beispiel 1: Pegida

„Raketen, Panzer und Kampffjets schaffen keinen Frieden. Weitere Waffenlieferungen prolongieren lediglich die quasi einbetonierte territoriale und militärische Pattsituation zwischen den Kriegsparteien und nehmen dabei fahrlässig in Kauf, dass weiterhin tausende Menschen unnötig ihr Leben lassen müssen. Das Schlachtfeld ist daher zu verlassen und mit dem diplomatischen Parkett einzutauschen. Waffenlieferungen durch den Westen sind einzustellen, um damit ein weiteres Drehen an der Eskalationsschraube zu vermeiden. Es ist höchste Zeit, alle mittel- und unmittelbar beteiligten Parteien umgehend an den Verhandlungstisch zu bringen, um dieser wohl größten Katastrophe in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg so rasch wie möglich ein Ende zu setzen und zur unumstößliche Wahrung des Völkerrechtes zurückzukehren. Frieden ist alternativlos.“

Presseerklärung vom 22.4.2023/Europäisches Bündnis für
Frieden und Völkerverständigung
Großer Dresdner Friedensspaziergang mit Appell für Waf-
fenstillstand und Friedensverhandlungen
<https://www.pegida.de/Download> 27.11.2024



Gemäß der Argumentationsmethode GEKO bieten sich mehrere Ansatzpunkte. Es sollte hier unbedingt gefragt werden:

Genauigkeit:

„Erklären Sie mir bitte genau, wie die UkrainerInnen reagieren, wenn z. B. die USA oder Deutschland keine Rüstungsgüter mehr liefern?“

„Sie sagten: ‚Das Schlachtfeld muss also verlassen und durch das diplomatische Parkett getauscht werden.‘ Können Sie mir bitte genau erklären, wie Sie das erreichen wollen?“

Außerdem: „Erklären Sie mir bitte genau, wie Sie diese Lösung erreichen wollen, wenn z. B. Russland nicht zur Diplomatie bereit ist.“

Ehrlichkeit:

„Sie haben gesagt: ‚Waffenlieferungen des Westens müssen gestoppt werden, um ein weiteres Drehen an der Eskalationsschraube zu verhindern.‘ Wer hat den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine provoziert, wer ist also in diesem Zusammenhang die Eskalationsmacht?“

Logik:

„Sie haben gesagt: ‚Frieden ist alternativlos.‘ Wie wollen Sie das realisieren, wenn sich die beiden Kriegsparteien gegenüberstehen und sich gerade bekämpfen?“

Die Presseerklärung von PEGIDA vom 22.4.2023 bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Argumentationsmethode GEKO. Wichtig ist nur, Antworten einzufordern und nicht locker zu lassen.

Formulierungen wie:

Sie weichen mir gerade aus, ich habe nach folgendem Sachverhalt gefragt.

Bleiben wir doch bitte beim Thema.

Ich wiederhole gerne meine Frage.

Sie kommen vom Thema ab ...

usw.

sind dabei hilfreich.

Beispiel 2: PI-News

Von der Leistungs- zur Parasitengesellschaft

„Umverteilt wird nicht nur national, sondern auch international. Schon Berlusconi gestand: „Die EU ist nur sinnvoll, solange wir damit an deutsches Geld kommen“. Entgegen ihrer Gründungsabsicht als Freihandelsorganisation ist nämlich inzwischen die EU zu einer parasitären Subventionsmaschine für die südeuropäischen Pleitestaaten, für absterbende Branchen, für die Bestechung angeblich aufnahmewürdiger Länder (Türkei, Balkan, Ukraine, Moldau), für die Finanzierung von Wahlen europahöriger Politiker, für von der Leyens dubiose Handy-Milliardengeschäfte (in welcher die Euro-Staatsanwaltschaft wegen Korruption gegen sie ermittelt). Sogar als drittgrößter Zahler des amerikanisch-russischen Krieges in der Ukraine (nach den USA und Deutschland).“

<https://www.pi-news.net/2024/11/von-der-leistungs-zur-parasitengesellschaft/>
Download 13.11.2024



**Gemäß der Argumentationsmethode GEKO bieten sich mehrere Ansatzpunkte:
Es sollte hier unbedingt gefragt werden:**

Genauigkeit:

„Sie haben Sylvio Berlusconi zitiert: ‚Die EU macht nur Sinn, solange sie uns deutsches Geld bringt‘. Dieses Zitat ist mir nicht bekannt. Wann genau soll er das gesagt haben?“

„Was bedeutet für Sie ‚parasitäre Subventionsmaschine‘? Was ist parasitär an der EU?“

„Ist parasitär nicht ein diffamierender Begriff?“

„Welche Industrien sterben und wie erhält die EU diese Ihrer Meinung nach?“

„Sie sprechen von angeblich aufnahmewürdigen Ländern und nennen den ‚Balkan‘. Welche Länder meinen Sie damit?“

„Sie sagen auch, die Ukraine sei angeblich aufnahmewürdig. Was spricht gegen die Aufnahme der Ukraine?“

„Wer genau sind Ihrer Meinung nach ‚europakritische Politiker‘?“

„Korruption ist ein schwerer Vorwurf. Wie genau ist der Stand der angeblichen Korruptionsermittlungen gegen Frau von der Leyen?“

Klarheit:

„Ich verstehe den Begriff ‚europahörige Politiker‘ nicht ganz. Wie macht Europa Politiker gefügig?“

„Sie sprechen von einem ‚amerikanisch-russischen Krieg‘. Russland hat am 21. Februar 2022 die Ukraine angegriffen. Befinden sich die USA offiziell im Krieg mit Russland?“

Beispiel 3: Neue Stärke Partei

„Das Abstammungsprinzip ist wirklich mehr als fair.

Deutscher Pass nur für deutsches Blut.

Ich verstehe sowieso nicht, weshalb ein Türke oder Bulgare einen deutschen Pass haben sollte.

Ich als Deutscher will und brauch ja auch keinen Türken oder Bulgaren Pass.

Wozu auch?“... „Ausländer sind für mich persönlich erstmal alle diejenigen die in Deutschland leben und nicht deutscher Abstammung sind.“

Nick M. als Kommentar am 24.1.2024 auf der Homepage des „Dritten Weges“

<https://der-dritte-weg.info/2024/01/auslaenderrueckfuehrung/>
Download 13.11.2024



Gemäß der Argumentationsmethode GEKO bieten sich mehrere Ansatzpunkte. Es sollte hier unbedingt gefragt werden:

Genauigkeit:

„Was genau ist das Abstammungsprinzip?“

Logik:

„Sie sagen: ‚Deutscher Pass nur für deutsches Blut‘. Was hat das Blut mit dem deutschen Pass zu tun?“

„Mit ‚deutschem Blut‘ meinen Sie die Abstammung. Wie kommen Sie auf den Begriff ‚Blut‘? Werden über das ‚Blut‘ Eigenschaften vererbt?“

„Sie sehen ‚Blut‘ als Metapher für ‚Abstammung‘, gut. Aber werden spezifisch deutsche Eigenschaften vererbt? Können Sie mir ein Beispiel nennen?“

„Wenn Abstammung der Garant für den deutschen Pass sein soll, müssen dann beide Elternteile eines Kindes Deutsche sein oder reicht einer?“

„Vater und Mutter, also beide müssen Deutsche sein, damit ein Kind aus Ihrer Sicht den deutschen Pass bekommen kann. Dann stellt sich mir die Frage, wie z. B. der Vater des Kindes Deutscher geworden ist.“

„Gut, Vater und Mutter müssen selbst deutsche Eltern haben. Das heißt, Sie sprechen von vier deutschen Großeltern des Kindes, damit das Kind aus Ihrer Sicht den deutschen Ausweis bekommen kann. Aber wie sind diese vier angeblich deutschen Großeltern Deutsche geworden?“

„Logisch, wir sprechen also von über 16 vermeintlich deutschen Großeltern, aber wie – Sie kennen meine Frage? Wer war eigentlich der erste Deutsche? Adam oder Eva oder beide?“

Beispiel 4: Die Heimat (ehemals NPD)



„Glaubhafter Einsatz für den Frieden

Aus ukrainischer Perspektive ist die Forderung nach mehr Waffen nur allzu verständlich. Doch wir Deutsche müssen eine eigene Perspektive auf diesen Konflikt entwickeln. Und diese muss vom Willen zu einem möglichst schnellen, aber auch nachhaltigen Frieden bestimmt sein. Weder die Aufnahme der Ukraine in die NATO noch die ausgrenzende Behandlung Russlands als Paria ist dafür förderlich.

Deutschland stünde es gut zu Gesicht, in bewährter Bismarck'scher Tradition die Position eines ehrlichen Maklers einzunehmen, der aus wohlverstandenen Eigeninteresse zu vermitteln versucht. Dies kann man allerdings nur, wenn man die Interessen der Konfliktparteien ernstnimmt. Dazu gehört selbstverständlich das Selbstbestimmungsrecht und die territoriale Integrität der Ukraine. Aber auch der Verzicht darauf, die Ukraine als Spielball in einem Stellvertreterkrieg zu missbrauchen. Ebenfalls gehört dazu die Anerkennung des Wunsches Moskaus, dass mit der NATO ein ganz offensichtlich feindlich gesinntes Kriegs Bündnis nicht immer näher an die russische Grenze rückt. Des Weiteren sind auch die Interessen der russischstämmigen Bevölkerung auf dem Gebiet der Ostukraine angemessen zu berücksichtigen. Auch ist für den glaubhaften Einsatz für den Frieden erforderlich, sich von raumfremden Kräften frei zu machen, die ein geopolitisches Interesse an einem langen und Europa destabilisierenden Krieg haben.“

Die HEIMAT steht für ein Europa des Friedens, für ein Europa der freien Völker und Vaterländer – natürlich unter Einbeziehung Russlands und der Ukraine.

Quelle: <https://die-heimat.de/deutschland-lieber-ehrlicher-makler-als-kriegspartei-neu/>
Download 13.11.2024

Gemäß der Argumentationsmethode GEKO bieten sich mehrere Ansatzpunkte. Es sollte hier unbedingt gefragt werden:

Genauigkeit:

„Wie genau könnte eine eigene deutsche Perspektive auf den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine aussehen?“

„Was meinen Sie mit ‚Bismarck’scher Tradition des ehrlichen Maklers‘?“

„Die NATO ist ein Verteidigungsbündnis. Womit belegen Sie, dass die NATO ‚ein offen feindseliges Kriegsbandnis‘ ist?“

„Was genau sind ‚raumfremde Mächte‘? Ist Russland eine solche Macht?“

„Was sind die ‚Interessen der russischstämmigen Bevölkerung in der Ostukraine‘? Woher wissen Sie das?“

Logik:

„Wie wollen Sie das Selbstbestimmungsrecht und die territoriale Integrität der Ukraine mit den russischen Annexionsinteressen in Einklang bringen?“

„Wie wollen Sie Wladimir Putin und Wolodymyr Oleksandrowytsch Selenskyj an einen Tisch bringen? Bitte entwerfen Sie aus Ihrer Sicht einen Plan dafür, Schritt für Schritt? Was würden Sie zuerst tun?“

Beispiel 5: Identitäre Bewegung

Es ist verständlich, dass der Westen eine aktive Kriegsbeteiligung in der Ukraine bisher vermeidet. Russland ist eine Atom-macht und jeder Funke könnte am Ende das Pulverfass zum Explodieren bringen. Gleichzeitig zeigen aber auch die ganzen gratismutigen Solidaritätsorgien, das Ver-langen von moralischen Bekenntnissen und Haltungen eine lauwarmer westliche Bequemlichkeit, die im kriegerischen Säbelrasseln zwar laut ist, aber ihren Krieg mit Russland längst mit modernen hybriden Techniken führt. Die ganzen Influencer, Promis und Kulturschaffenden flüchten sich in pazifistische Allgemein-plätze und übertrumpfen sich mit einem Kalenderspruch nach dem anderen. Es sind leere Worte, die Kampf, Konflikt und Krieg als Ordnungssysteme völlig aus dem Bewusstsein verbannt haben und vom heimischen Sofa, ins Smartphone eingetippt, nur noch als heuchlerisch bezeichnet werden können.

<https://www.identitaere-bewegung.de/neuigkeiten/krieg-in-europa/> Download 27.11.2024



Gemäß der Argumentationsmethode GEKO bieten sich mehrere Ansatzpunkte. Es sollte hier unbedingt gefragt werden:

Genauigkeit:

„Was sind ‚gratismutige Solidaritätsorgien‘?“

„Wer führt mit modernen hybriden Techniken längst Krieg gegen Russland?“

„Nennen Sie ein Beispiel für ‚Influencer, Prominente und Kulturschaffende‘, die in Bezug auf den russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sogenannte Kalendersprüche von sich geben?“

Logik

„Inwiefern sind Kampf, Konflikt und Krieg Ordnungssysteme?“

„Wie stehen Sie zur Frage der Gewalt als Lösung internationaler Konflikte?“

„Glauben Sie, dass man in den Krieg ziehen, ihn erleben muss, um eine Meinung dazu äußern zu können?“

Zusammenfassung

Argumentieren gegen RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen ist nicht so kompliziert, wie es vielen Menschen scheint. Zunächst ist es wichtig, ruhig zu bleiben und gefasst in ein entsprechendes Gespräch zu gehen. Bauchatmung, eine kurze Phase der Besinnung auf sich selbst, den Puls nach unten bringen – das alles hilft gegen ihre rhetorische Hauptwaffe, die Provokation. RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen wollen uns und die Gesellschaft provozieren. Wir sollen emotional werden, uns streiten, Fremdheit empfinden, uns unwohl fühlen. Dem begegnen wir mit Ruhe.

Dann gilt es Fragen zu stellen. Denn wenn RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen die Remigration fordern, alle Grenzen schließen wollen oder Frauen vorschreiben möchten, was sie anziehen, dann sollen sie das argumentativ belegen. Den RechtsextremistInnen gilt es dann mit gezielten Fragen so in die Enge zu treiben, bis er den Kern seiner Aussagen offen legen muss – nämlich den Rassismus, dem wir keinerlei gesellschaftliche Akzeptanz geben. Der Rechtspopulistin gilt es ebenfalls gezielt Fragen zu stellen. Die Haltlosigkeit ihrer Aussagen wird dann meist sehr schnell offenkundig: für Sie als FragestellerIn und für die Menschen rundherum, die zuhören.

Fragen Sie **genau** nach, fordern Sie **Ehrlichkeit** ein, akzeptieren Sie nur **klare** und logische Argumente und sprechen Sie nur, wenn auch Sie selbst **offen** zu Wort kommen können. Auf diese Aspekte hebt das System „Geko“ ab, mit dem wir gute Erfahrungen gemacht haben. Auch in der Diskussion um den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Wenn RechtspopulistInnen fordern, dass dieser Krieg sofort mit diplomatischen Mitteln beendet werden muss, dann fragen Sie: „Erklären Sie mir bitte, wie Sie persönlich erreichen, dass Waldimir Putin ans Telefon geht.“ Und lassen Sie sich nicht auf anderen Themen ablenken. Wir müssen RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen im Gespräch stellen – und nicht mehr loslassen, bis sie aufgeben.

V. Glossar

Alternative für Deutschland (AfD) ist auf Bundesebene eine rechtspopulistische Partei, aber drei Landesverbände werden mittlerweile als rechtsextrem eingestuft: Die Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Die Heimat Die rechtsextremistische Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) hat sich im Jahr 2023 in „Die Heimat“ umbenannt. Im Jahr 2022 hatte die NPD noch rund 3 000 Mitglieder. *Bundesministerium des Inneren und für Heimat (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht 2022. Berlin 2023. S. 51*

III. Weg ist eine rechtsextremistische Partei mit bundesweit etwa 700 Mitgliedern (Stand 2022). In ihrem 10-Punkte-Programm vertritt sie Positionen wie „Schaffung eines deutschen Sozialismus“ oder „Kein deutsches Blut für fremde Interessen“. *Bundesministerium des Inneren und für Heimat (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht 2022. Berlin 2023. S. 51/84/ <https://der-dritte-weg.info/zehn-punkte-programm/> Download 22.2.2024*

Identitäre Bewegung ist eine rechtsextremistische Organisation der Neuen Rechten, die vor allem im Internet aktiv ist und durch spektakuläre Aktionen auf sich aufmerksam machen will. Sie zählte 2022 rund 500 Mitglieder. *Bundesministerium des Inneren und für Heimat (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht 2022. Berlin 2023. S. 73*

Neue Stärke Partei ist eine neonationalsozialistische Kleinstpartei, die 2021 aus einer rechtsextremistischen Vereinigung in Erfurt hervorgegangen ist und ihre Schwerpunkte in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz hat. *Bundesministerium des Inneren und für Heimat (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht 2022. Berlin 2023. S. 81*

Pegida Die „Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ waren eine parteiunabhängige rechtsextremistische Organisation unter dem Co-Vorsitz von Lutz Bachmann. Seit 2014 demonstrierten sie vor allem in Dresden. In der Regel erreichten sie 400 bis 600 Personen. *Sächsische Staatsministerien des Inneren und Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen (Hrsg.): Sächsische Verfassungsschutzbericht 2022. Dresden 2023. S. 73*

PI-News ist ein reichweitenstarkes rechtsextremistisches Online-Medium. Die Abkürzung „PI“ steht für „Politically Incorrect“. Ein Impressum mit klarer Verantwortlichkeit existiert nicht und die meisten AutorInnen benutzen Pseudonyme. *Bundesministerium des Inneren und für Heimat (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht 2022. Berlin 2023. S. 79/80*

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Impressum

© PD Dr. Nils M. Franke, Leipzig, Dezember 2024
Projekt „Empowerment für JournalistInnen und zur Barrierebildung gegen Antislawischen Rassismus in Analogen und Sozialen Medien“, kurz: Antisla
Mehr Informationen unter: <https://antisla.de/>

Herausgeber: Erich Zeigner Haus e.V.
Haus Steinstraße, Steinstraße 18, 04275 Leipzig
<https://erich-zeigner-haus-ev.de/>
kontakt@erich-zeigner-haus-ev.de

Redaktionsschluss: 12.12.2024

Bildnachweis

Umschlag vorn © Nils Franke; **S. 7** © Michaela Weber/Erich-Zeigner-Haus e.V.; **S. 10, 26, 27** iStock.com/ sangidan idan; **S. 11** Grundgesetz, Veröffentlichung von den Zentralen für politische Bildung; **S.12** By Metropolitico.org - Götz Kubitschek, CC BY-SA 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44862826>; **S. 13 oben:** Von Ron Kroon / Anefo - <http://proxy.handle.net/10648/ab-36fed0-d0b4-102d-bcf8-003048976d84>, CC0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=73604619> / **unten:** Von Photo: Andreas Praefcke - Eigenes Werk, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3996498>; **S. 15** By PantheraLeo1359531 - Own work, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=82811614>; **S. 16** pexels.com/rdne; **S. 17** © Nils Franke; **S. 20** Grafik: Inga Balaclav; **S. 21** By Following Hadrian - Flickr, CC BY-SA 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=37895773>; **S. 23** © Nils Franke; **S. 28** Bernd Höcke: Von Steffen Prößdorf, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=152261319>, Mario Voigt: By Superbass - Own work, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=138117845>



